

## Die Anzahl an Autos in Wien schrumpft

Wiens Bevölkerung steigt. Aufgrund eines recht gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystem schrumpft jedoch die Anzahl der PKW, besonders stark im Alsergrund und den inneren Bezirken

### Massiver Rückgang in den inneren Bezirken auch schon vor der Wirtschaftskrise

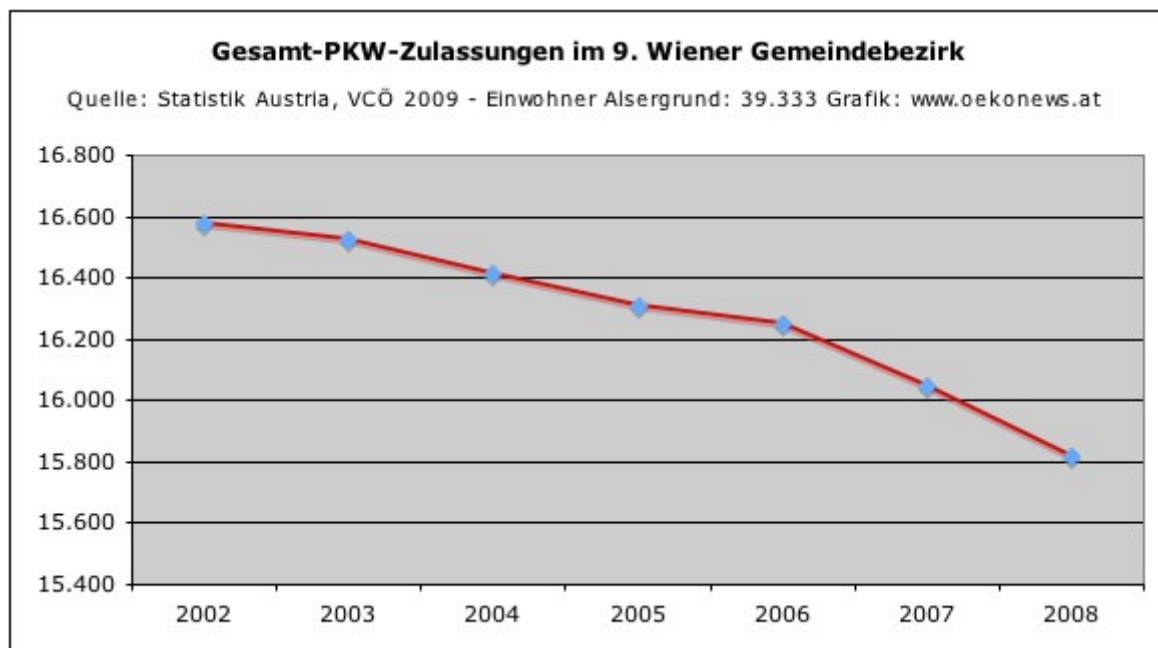
Was vor Jahren noch undenkbar war, ist Realität geworden: Trotz steigender Bevölkerung sinkt die Anzahl der PKW in Wien. Von 657.426 zugelassener PKW im Jahr 2007 auf 657.192 Ende 2008. Wer denkt, dass dies allein auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, der irrt. Schon in den letzten Jahren, wo die Wirtschaft noch geboomt hat, gab es starke PKW-Rückgänge in den inneren Bezirken.

Gut ausgebaute Öffis, ein gesteigertes Umweltbewusstsein und schlicht durch die Tatsache, dass ein PKW im Zentrum Wiens teuer und der der Fußgänger-, Fahrrad- und Öffi-Verkehr oft überlegen ist, findet ein starkes Umdenken in der Bevölkerung statt.

### Mobilitätsbedürfnisse ändern sich

Besonders stark ändern sich die Mobilitätsbedürfnisse der AlsergrunderInnen - siehe nachfolgende Tabelle und Bild 1.

### PKW-Zulassungen im Alsergrund bis 31.12.2008



*Bild 1: Die Auto-Anzahl im 9. Bezirk sinkt besonders stark - allein in 6 Jahren um 756 Stück. Die Menschen im Alsergrund ändern ihr Mobilitätsverhalten - schon lange vor der Wirtschaftskrise. Die Hoffnung liegt bei der Politik*

Jahr PKW-Zulassungen im Alsergrund

2002 16.575

2003 16.524

2004 16.416

2005 16.310

2006 16.253

2007 16.050

2008 15.819

### **Hoffen auf die Politik**

oekonews geht daher davon aus, wenn die amtierende Politik die Wahlen 2010 gewinnen möchte, dass diese die geänderten Bedürfnisse der WienerInnen erkennt und handelt.

Die Stadt Wien ist gefragt, die Kostenwahrheit bei den Parkpicken einzuführen, sowie einen weiteren Ausbau der Öffis vorzunehmen. Die Umstellung aller Straßenbahnen in den inneren Bezirken auf moderne ULFs würde die Lärmentwicklung senken und vor allem älteren Menschen, sowie Menschen mit Behinderungen und Eltern den öffentlichen Verkehr zu ermöglichen.

Aber auch die Bezirkspolitik ist gefragt. Ohne Geld bzw. mit geringen Geldmitteln können effektive Verkehrsberuhigungen durchgesetzt werden. Eine Fußgängerzone kostet fast gar nichts und bringt Verkehrssicherheit, verringert Lärm- und Feinstaubbelastungen und gibt der nicht-motorisierten Bevölkerung, also der Alsergrunder Mehrheit, wieder Lebensräume zurück. Diese muss am Wochenende dann nicht mehr "ins Grüne" flüchten, weil man sich im Bezirk kaum bewegen kann.

Bezirksvertreterin-Stellvertreter Mag. Stefan Freytag von den Alsergrunder Grünen schließt daraus:

"Wichtig ist, dass die geänderten Mobilitätsbedürfnisse im Alsergrund von der Politik erkannt und umgesetzt werden. Ein Ausbau von Fußgängerzonen im Alsergrund ist hier ebenso wie der Ausbau der kostenlosen Citybikes die richtige Antwort."

Spannende Zeiten in einer sich im Mobilitäts-Bereich stark verändernden Welt erwarten uns.

Link zum Online-Artikel:

[http://www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1037825](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1037825)